

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einschreibungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einschreibungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 14.

Welzheim, Samstag den 24. Januar 1874.

Auf. 800.

Verfügungen der Behörden.

An die Schultheißenämter.

Die noch ausstehenden Berichte über die Zahl der 1873 bei den Ortsbehörden anhängig gewordenen Civilrechtstretlichkeiten sind bis 27. d. M. hieher einzufenden.

Den 23. Januar 1874.

K. Oberamtsgericht.

Die Ortsvorsteher

haben über bedeutendere landwirthschaftliche Verbesserungen, welche im Jahr 1873 in ihren Gemeinden ausgeführt worden, wie Ent- und Bewässerungen, Güterzusammenlegungen, Bach-Correctionen, Allmand-Regulirungen, größere Obstplantagen u. c. binnen 10 Tagen anher zu berichten.

Den 23. Januar 1874.

K. Oberamt.
Weidner.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weide- und Streurechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Heppichgehren**, Gemeindebezirks Kaisersbach, haben ein Viehweiderecht im Staatswald Heppichgehren und ein Laubstreurecht in den Staats-Waldungen Heppichgehren, Gläserwand und Rothmad, je im Revier Welzheim, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Weide- oder Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich lediglich an die Berechtigten zu halten haben.

Den 21. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weide- und Streurechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Kaltenbrunnhof**, Gemeindebezirks Kaisersbach, haben ein Viehweiderecht im Staatswald Heppichgehren und ein Laubstreurecht in den Staats-Waldungen Heppichgehren, Gläserwand und Rothmad, je im Revier Welzheim, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Weide- oder Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich lediglich an die Berechtigten zu halten haben.

Den 21. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Ortsgemeinde **Kaisersbach** hat ein Laubstreurecht in den Staats-Waldungen Bruch, Brandschlag, Häuptles, Rothenbühl und Windholz, Revier Kaisersbach, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.

Den 21. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Gmeinweiler**, Gemeindebezirks Kaisersbach, haben ein Laubstreurecht im Staatswald Rothenbühl, Revier Kaisersbach, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich lediglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 22. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weiderechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Wenzlens**, Gemeindebezirks Kaisersbach, haben ein Viehweiderecht in den Staatswaldungen großer Kronwald und Klein Kronwäldle, Revier Kaisersbach, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Weiderecht ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich lediglich an die Weideberechtigten zu halten haben.

Den 22. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Der Gutbesitzer von **Frazenklingshof**, Gemeindebezirks Kaisersbach, hat ein Laubstreurecht im Staatswald Rothmad, Revier Welzheim, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem

abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 40 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Verfallnahmefall sich lediglich an den Streuberechtigten zu halten haben.

Den 22. Januar 1874.

Königl. Oberamt. Weidner.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Der Besitzer von **Gallenhöfle**, Gemeindebezirks Kaisersbach, hat ein Laubstreurecht in den Staatswaldungen Gläserwand und Rothwald, Revier Welzheim zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 40 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Verfallnahmefall sich lediglich an den Streuberechtigten zu halten haben.

Den 22. Januar 1874.

Königl. Oberamt. Weidner.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Boggenmühlhöfle**, Gemeindebezirks Kaisersbach, haben ein Laubstreurecht im Staatswald Hagerwald, Revier Welzheim, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 40 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Verfallnahmefall sich lediglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 22. Januar 1874.

Königl. Oberamt. Weidner.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Killenhof**, Gemeindebezirks Kaisersbach, haben ein Laubstreurecht im Staatswald Hagerwald, Revier Welzheim, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 40 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Verfallnahmefall sich lediglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 22. Januar 1874.

Königl. Oberamt. Weidner.

Wärtemberg.

Stuttgart 22. Jan. Der Landtag wird, wie allgemein verlautet, am Samstag den 31. Jan. vertagt und soll im April wieder zusammentreten. So rasch der Landtag in der ersten Zeit seiner Session die Geschäfte erledigte, so schleppend geht es in der letzten Zeit. Es fehlt immer an fertigen Berichten. Die Mitglieder der Kommissionen wollen eben auch dann und wann nach Hause und nach der Familie gehen.

Obertribunalrath v. Holzschuher soll zum richterlichen Mitglied des Reichsisenbahnamts ernannt sein.

Stuttgart, 20. Jan. Die Kunst saur in allen Dingen bemessen werden, nur kann der Künstler sich nicht nur mit den Füßen, sondern auch mit den Armen hervorbringen, was beweist, daß ein solcher dieser Tage in einem renommirten Locale, wo man sehr gute Musikanten antrifft, eine Phantasie-Partie bestritten spielte, daß er sämtliche fünfzehn Plätze auf fünfzehn nacheinander folgenden Stößen machte, worunter sogar ein arbeitsamer Quäntelbeißer glücklich ausgeführt wurde.

Der Gesundheitszustand Stuttgarts läßt gegenwärtig nichts zu wünschen übrig, die Hrn. Aerzte haben nahezu Ferien und auch im Katharinenhospital ist der Krankenstand sehr klein; von Epidemie keine Spur.

Vor einigen Tagen wurde der Buchhalter eines hiesigen Geschäfts in Haft genommen und dem Königl. Stadtgerichte übergeben, welcher Anweisungen auf die Stuttgarter Volksbank gefälscht und damit etwa drei- bis viertausend Gulden erhoben hatte. Die Direktion der Volksbank entdeckte am Jahresabschluß den verübten Betrug und setzte sich mit den betreffenden Firmen in Beziehung durch Begebung einer Geheimschrift. Der Betrüger versuchte im neuen Jahre das Geschäft fortzusetzen; aber, „halt wer da!“ grüßte es; Polizei-Inspektor Kern trat in das Mittel, hielt Hausausfuchung bei dem Betreffenden und gab über 3300 Gulden baar Geld und Werthpapiere.

Wie uns mitgetheilt wurde, hat Herr Adolph Lauser, der Besitzer des im Ebnitzer so werthvollen und gemeinnützigen Eisfabrik, Rothbühlstraße Nr. 100 eine comfortable Badanstalt im Betrieb, in welcher warme Bäder à 15 kr. zu benützen sind.

Die Frau des Stationswärters Beurer in Feuerbach ist gestern mit drei gesunden Kindern, zwei Mädchen und einem Knaben, glücklich nieder gekommen. Große Freude hat dieses seltene Familienereigniß bereitet.

Neu-Ulmgen, 20. Jan. Heute früh noch 5 Uhr wurden wir aus dem Morgenschlase durch Feuerqualen und Glockengeläute auf den Thürmen geschreckt. Die Wollspinnerei von Ziegler, welche vor etwa 20 Jahren neu auf der Stelle der 1852 in die Luft geflogenen Pulvermühle erbaut und seither bedeutend erweitert und vergrößert wurde, stand mit dem daran angebauten Wohnhaus in vollen Flammen, welche mit wüthigem Schwall aus den Fenstern des untern Fabrikfaals bis zum Dache emporzuschlugen. Bald stand der mittlere Stock und endlich der Dachstuhl in einem Feuermeer, welches reichlich Nahrung in den mit Del getränkten Böden und Maschinen fand. Das ganze Fabrikgebäude nebst der Wohnung brannte von unten an vollständig aus, und kürzte der brennende Bau, dem man weihen zu große Höhe kaum auf 100 Schritte dauernd sich nähern konnte, in sich selbst zusammen. Im Wasser fehlte es nicht, das Fabrikgebäude stand zwischen der Schaz und dem Fabrikkanal, doch waren die Spritzen bei diesem Brande ohne Wirkung. Das Magazin und das Dampfsehhäus sind gerettet. — Vorigen Samstag Nacht wurde ein Hirte hier eine Kuh aus dem Stall gestohlen.

Reutlingen 21. Jan. Soeben, Abends 9 Uhr, erlösen abermals die Feuerqualen eine häßlich haushohe Flamme, welche den ganzen mitteln Stadtheil flammte, ließ wieder einen bedeutenden Brand beschreiben. Eine Wagenremise bei Gustav Werner, in welcher ähnlich Stroh aufbewahrt war, und in welcher sich Schwämme befanden, stand in den hellsten Flammen. Doch nach 1 Viertelstunde lag die Remise auf dem Haufen und wurde der Brand vollends gelöscht. Ein Glück, daß der Brand nicht um Mitternacht ausbrach, sonst hätte derselbe die in unmittelbarer Nähe, mit Stroh und Futter ganz gefüllte große Scheuer ergriffen.

Heeresberg, 19. Jan. In dem Fildertele Monchberg wurde durch Entladung eines Pistols, welches ein lediger Bursche im Hause seiner Schwester auf den Tisch gelegt hatte, ein 3jähriges Kind, dem die Papiervatone ins Herz draug, erschossen. Ein zweites, das daneben stand, sank zu gleicher Zeit zu Boden in Gegenwart der Mutter, worauf durch einen Strichschuß am Auge verwundet, während 5 Fensterstößen durch die Gewalt des Schusses zerschmettert wurden.

Häppingen, 1. Am Vormittag des 15. l. M. wurde in einem in der Nähe von Bezenried, hiesigen Oberamts, gelegenen Walde eine Händlerin von Kaufmännern a. d. Fildern von 2 Burschen angefallen und zu Boden geworfen. Während ihr alsdann der eine ihr Kopf nach über das Gesicht zog und die Hände festhielt, durchsuchte der andere ihre Taschen. Nachdem sie sich auf diese Weise der Baarhaft der Aigte raffen im Betrag von etwa 100 fl. bemächtigt hatten, entflohen sie, ohne, daß es bis jetzt gelungen wäre, ihrer Habhaft zu werden.

Waldsee, 20. Jan. Gestern in den Nachmittagsstunden stürzte beim Ausgehen eines Kellers in der Nähe der Stadt ein beträchtliches Stück ein und begrub zwei von den Männern, die darin beschäftigt waren, unter einem ungeheuren Sandhaufen. Beide lebten noch in Zulage, mit großer Opferwilligkeit wurde gearbeitet, um die beiden Verschütteten zu retten, aber vergebens. Bei der jauchenden Beschaffenheit stürzten immer wieder gewaltige Massen nach, und bis diesen Morgen jezt ist trotz aller Anstrengungen noch keines der beiden Opfer hervor gebracht. Da der sandige Boden jeden Luftzutritt hemmte, werden beide bald nach der Verschüttung den Tod gefunden haben.

Bonn, 20. Jan. Die hohe Kammer hat bei der Bewilligung der Gehaltszulagen an die Civilstaatsdiener zugleich

beschlossen, die K. Regierung zu ersuchen, diese Zulagen in thunlichster Weise an die betreffenden Diener auszubehalten. Dasselbe geschah auch von Seite der betr. Ministerien mit großer Bereitwilligkeit. Die Aufbesserung der Schullehrergehälter anbelangend, so wurde der h. v. Gesetzentwurf erledigt und zwar in beiden Kammern durch einstimmige Annahme. Bis jetzt sind weitere Schritte in dieser Sache nicht getrieben, obgleich auch die erforderlichen Staatszuschüsse von der hohen Kammer der Abgeordneten bereits bewilligt worden. Daß aber wohl die meisten Schullehrer dieser Aufbesserung schuldig waren und auch Ursache hierzu haben, ist gewiß und wird nicht zu bestreiten sein.

Schweiz

Die am 22. Jan. in Folge einer Unruhe in Jura, die sich am Absonnungstage und seither in Sauley Courfave und Genève zutrug, wo in allen 3 Gemeinden Bürger mißhandelt wurden, hat der Regierungsrath heute drei weitere Schützenkompagnien in den Jura aufgebildet.

Amerika

New York, 20. Jan. Die Siamesischen Zwillinge sind gestorben. Der Tod des einen erfolgte zwei Stunden nach dem Tode des andern. — Aus Chicago werden zwei große Feuersbrünste gemeldet.

In Ottawa brannte am 17. d. M. das Amtsgebäude der Pacific-Eisenbahn nieder. Der dadurch entstandene Verlust wird auf 1 000 000 Doll. geschätzt.

Unterhaltendes.

Der Armenarzt.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt.

von J. Steinwamm.

(Fortsetzung.)

„Kurz“ nahm Eberhardt das Wort und setzte sich wieder in seinen Sorgenstuhl, „ich will Ihnen Etwas sagen: Hier in meiner Familie will ich Ruhe haben, muß ich doch leider auf der Fabrik während der Frühjahrs- und Wespereien mehr von Euren Beschlüssen und Ansichten hören, als wir lieb ist. Ich habe immer für einen geschicktesten Arbeiter gegolten und denke es bis an mein Lebensende zu bleiben. Was ich mir erworben, habe ich mit meiner Hände Arbeit sagen genug verdient und niemand soll sagen, wenn sie mich in Sarge hinaustragen. Der hat auch von seinen Mitmenschen gezehrt, die nicht mehr hatten als er. Also ein für alle Mal, laßt die Geschichten ruhen — oder wir sind geschiedene Leute.“

„Mein Gott, so schlimm ist es ja gar nicht,“ erwiderte Kurz kleinlaut. „Man soll doch auch nie Kleinigkeit sprechen, wozu hat man denn sonst den Mund?“

„Es ist schon gut und damit Basta!“ sagte Eberhardt. „Lies ruhig vor.“ wandte er sich hierauf abbrechend gegen die Tochter.

Und Lea begann. Sie las die Geschichte, wie die Liebenden sich immer noch nicht kriegten und sich immer wieder neue Hindernisse aufschürmten, ehe das „Schluß folgt“ die allerletzten Aufklärungen versprach.

Man hörte in dem Zimmer nur die wohlgeschulte Stimme Lea, die von jeder auf leichte Verschlingung angewiesen, sich tüchtige Schlußermittlungen erwarben und mit Verständnis und Kunst vorlas. Ganz leise klang das einformige Ticken der Wanduhr durch, wenn Lea eine Pause machte. Der schwarze Vater lag ruhig auf einem Stuhl an einer schattigen Stelle, wohin das Licht der sauber geputzten Petroleumlampe nur gedämpft zu dringen vermochte.

Mutter und Tochter waren sehr bei der Sache. Die Mutter ließ zuweilen die fleißig strickenden Hände in den Schooß sinken und blickte Lea starr an, als wenn sie auf diese Weise noch Näheres über diese oder jene Begebenheit erfahren könnte.

Vater Eberhardt dampfte in rascheren und volleren Zügen aus seiner langen Pfeife, als er sonst zu thun pflegte. Man sah ihm an, daß er nicht aufmerksam zuhörte, daß seine Gedanken anderwärts weilten, als bei den Gestalten des Romans.

In der That, ihm war Manches in der letzten Zeit nicht nach Wunsch gefallen. Zunächst war ein eigenthümlicher Ton unter den Arbeitern des Establishments eingerissen, der in seiner Wirkung auf die Gemüther entschieden irgend etwas Unheilvolles zu Wege bringen mußte. Eberhardt war zu gewiegt und erfahren, als daß er sich aus üblen Bemerkungen über Prinzipale und Werkführer hätte irgend Etwas gemacht, solche Bemerkungen kommen in jeder Fabrik und in jedem Geschäft vor, denn schon nach acht Wochen ist der jüngste Lehrling klüger als der Prinzipal und kennt die verkehrte Welt. An der das Geschäft über kurz oder lang gänzlich zu Grunde gehen muß. Fast ohne Ausnahme überdauern die Geschäfte den Beherrschung mit seinen Prophezeiungen nur ein Gewaltiges. Aber hier lagen die Verhältnisse anders.

In dem großen Establishment von Wagenberg und Co. waren derartige haemloiere Neuerungen schon seit längerer Zeit seltener geworden, die kleinen Nörgeleien und Kritiken hörten auf und statt dessen beschäftigte das allgemeine Loos der Arbeiter, besonders die eigene Stellung, die Köpfe der bei Wagenberg Beschäftigten. Die Beurtheilung der Prinzipalschaft war härter und unbuldsamer als je und statt der sonstigen Heiterkeit herrschte dumpfe Ruhe in den Arbeitsräumen, statt des früheren Frohsinns blickte Unzufriedenheit aus den Augen der Arbeiter.

Eberhardt stand auf der Seite der Prinzipale, er war schon seit fünfzig Jahren in dem Geschäft und hatte nie Ursache gehabt sich zu beklagen, zumal zu der Zeit, als Wagenberg die Fabrik noch allein betrieb. Vor einigen Jahren jedoch nöthigten ungünstige Conjunctionen, nachdem das Geschäft die große Krisis mit knapper Noth überstanden, den alten Wagenberg, einen Compagnon-eintreten zu lassen. Wer dieser Compagnon war, hatten die Arbeiter nie erfahren, da derselbe mit keinem Fuß in die Fabrik gekommen war. Ebenso waren alle nöthigen Formalitäten von einer Geschäftsleitung besorgt und die Person des Compagnons blieb somit Allen in der Fabrik ein Geheimniß.

Vor längerer Zeit war nun den Arbeitern ein junger Mensch vorgestellt, der als Volontär in der Fabrik thätig sein würde und damit alle Arbeiter vom Meister bis zum Jungen, unbedingt Gehorsam leisten sollten.

Eine derartige Volontärwirthschaft wollte Vater Eberhardt nicht in den Kopf und es hatte schon verschiedene kleine Reibereien abgesehen. Dieser war nicht der erste Volontär, der unter Eberhardt's Leitung das Seinige gelernt hatte und nun sollte er, der Meister, einem Volontär gehorchen! — Nie Nimmermehr!

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Cleve, 14. Jan. Ein Zeichen des diesjährigen ungewöhnlich gelinden Winters findet sich in einem heftigen vor dem Heidelberger Thore gelegenen Garten des Herrn Maasberg, worin ein Kirschgarten voller Blüthe prangt.

Ein Wirth in Berlin war damit beschäftigt, ein Dutzend Aulstern zu öffnen und seine Mische ihm so viel Mühe und Arbeit, daß er beinahe die Geduld verlor. Doch er wurde dafür belohnt, denn er fand in ihr eine kostbare Perle, die jetzt im Fingerreif einer Oppernfängerin glänzt.

Einem Pfandleiher in New York, Namens Cohen, war es vorkommen einen Schwindel in's Leben zu rufen, der die erfinderi-schen Gänner-Genies der alten Welt mit Neid und Befähigung erfüllt muß. Dieser Pfandleiher gab einen schwachergoldenen Messingring von dessen man das Duzend mit 12 Sgr. bezahlt, bei sich selber in Besitz; d. h., er versicherte denselben irgend einem Hans oder Kunz und stellte einen Schein aus, als habe er dem imaginären Besizer auf den Ring 5 Dollars geliehen, den Werth des Ringes schätzte er in diesem Pfandschein auf 20 Dollars an. Hierauf wirft er den Schein auf die blaue Straße. Selbstverständlich findet ein Vorübergänger endlich den Schein, und in dem Wahne, daß er mit der Auslösung des Pfandobjectes ein brillantes Geschäft machen werde, geht der glückliche Finder in das Lehramt, zahlt 5 Dollars und die Zinsen und erhält dafür das werthvolle Pfandobject. Natürlich erfährt dann der Geprüllte nur zu bald, daß der kostbare Ring einen realen Werth von 15 Cents besitze. Es dauerte lange, bis ein Yankee, der auch von dem Pfandleiher geprüllt worden, den Schwindel aufdeckte. Als die Sache bekannt wurde, meldeten sich an einem Tage 25 Personen mit dem Geständniß, daß auch sie zu den Herringefallenen gehörten. Mitin hat Cohen ein schönes Geschäft gemacht.

Dienstmänn Hornung, fragte der Vorstand eines Heirathsbüreaus in Darmstadt, wollen Sie ein gutes Geschäft machen? — Wer! — Dann lassen Sie sich mit einer fremden Dame, die hierher kommen wird, trauen. Sie bekommen 100 fl. und einen neuen schwarzen Anzug dafür. — Aber ich habe eine Braut! — Thut nichts, in vier Wochen sind Sie von der Dame wieder getrennt, es handelt sich nur um die Trauung. — Top! — Der Agent besorgte die Heirathspapiere, die Braut — offenbar ein Mädchen aus den besseren Ständen, ein Fräulein U. Sp. aus der Nähe von Magdeburg — stellte sich ein, setzte sich mit dem Dienstmann in der Wagen, fuhr zur Kirche und wurde von dem Geistlichen in aller Form getraut. Hornung erhielt 100 fl. behielt seinen neuen Anzug und die junge Frau verschwand auf Nimmerwiederscha. Aber seine Geliebte kann Hornung nicht heirathen, obwohl es sehr nöthig wäre, denn zu einer Scheidung sind keine Mittel vorhanden. Die Frau und der blinde Ehemann kennt nicht einmal den Namen seiner Frau.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Einladung.

Der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises Herr Staatsrath Dr. von Sartwey hat uns seinen Besuch zu Welzheim auf Sonntag den 25. d. M. in Aussicht gestellt, um sich den Wählern des Oberamtsbezirks Welzheim vorzustellen.

Es werden daher diejenigen, welche sich für die Wahl desselben interessirt haben, zu einer Versammlung auf

Sonntag den 25. d. M. Nachmittags 3 Uhr
in den Rathhausaal zu Welzheim
eingeladen.

Vordersteinenberg.

**Haus-, Güter-, Frucht-, Heu- und Stroh-,
sowie Holz-Verkauf.**



Den 2. Februar d. J., als am Nichteisfeiertag verkaufen die Besitzer des Strohmaier'schen Hofguts hier in Vordersteinenberg von Morgens 9 Uhr an

1 zweistöckiges Wohnhaus mit Scheune und daneben stehendem Waschhaus,
einem Gemüsegarten vor dem Haus und einem Gras- und Baumgarten hinter demselben; ferner
7-8 Morgen Acker — auch können Wiesen und Wald ganz nach Belieben abgegeben werden.

Auch werden dem Verkaufe ausgesetzt

- 12 Simri Roggen,
- 30 „ „ Haber,
- 25 „ „ Aßkorn und Dinkel,
- 100 Zentner Heu, sowie das
- Stroh von 400 Wintergärten und von 200 Habergärten

und Nachmittags werden verkauft:

1200 Stück rundes Bauholz

und werden Liebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Häcksel-Maschinen

in 12 Größen, neuester und bester Construction, ganz von Eisen und Stahl gebaut, schneiden ohne Räderauswechslung 2 bis 5 Längen Häcksel.

Man wende sich schriftlich an
Ph. Mayfarth & Comp. Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.
oder an deren Agenten.

Frisch eingetroffen!

- Doppellüster in allen Farben nur 18 kr. per Elle.
- Rattune in Kisten nur 10 kr. per Elle.
- Ringelwolle 3 kr. das Loth.
- Baumwollen Strickgarn 12, 15, 16 kr. per Vierling.
- Bett-Heberwürfe das Paar nur 5 fl. 30 kr.
- Seinene und baumwollene Hofzenzeuge 18, 24, 30 kr. per Elle.

Nur fort mit Schaden!

Joh. Stamer

im Gasthaus zum Ochsen in Welzheim.

Auch mache ich das werthe Publikum aufmerksam, daß mein Geschäft nur noch bis

Montag den 2. Februar

dauert und in keinem Fall länger.

Joh. Stamer

aus Hall.

Revier Kaisersbach.

Holzbeifuhr-Accord.

Montag den 26. Januar
Vormittags 10 Uhr

wird die Beifuhr von 172 Raummeter Nabelholzschleiter aus Bruch Abth. 11 an die Station Schornsdorf auf der Kanalei des Revieramts verankündigt.

Kaisersbach, 21. Jan. 1874.

R. Revieramt.

Rienharz.

Farren-Verkauf.



Einen gemäsketen Farren schweren Schlags hat zu verkaufen

Jakob Sinderer.

Schönen Reis

per Pfund 6, 8, 10, und 12 kr. bei
G. Weller, Welzheim.

Welzheim.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag in der hiesigen Kirche stattfindenden

Trauung

laden wir unsere Freunde und Bekannte freundlich ein.

Jakob Dieterich,
Wallpurga Dieterich.

Welzheim.

Gewerbe-Verein.

Samstag den 24. in der Mayle'schen Wirtschaft: Vortrag über Arbeit und Kapital. Bericht aus dem Gewerbeblatt über die Münzen des deutschen Reiches.

Der Vorstand.

Dorch.

Pferd feil.

Der Unterzeichnete hat ein schönes Pferd (Kappen) zu verkaufen, und kann jeden Tag in Weimanns Stallung eingesehen werden.



Johann Fritsch
wohnhaft bei Metzger
Nischholz.

Burgholz.

Der Unterzeichnete hat
16 Klafter dürre Stumpen
zu verkaufen.

Gutsbesitzer Fritsch.

Welzheim.

Ein freundliches Logis

mit allen Räumlichkeiten hat bis Lichtmeß zu vermieten

Gastgeber Stängel.

Kaisersbach.



Eine Parthie sehr schöne halbhengliche
Milchschweine

hat zu verkaufen

Gutsbesitzer Stöcker.

Geld-Sorten vom 22. Jan. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57-58.
20-Francs	"	9. 20-21.
Souvereigns	"	11. 47-49.
Imperial	"	9. 42-44.
Holl. fl. 10.	"	9. 52-54.
Pistolen	"	9. 40-42.
Ducaten	"	5. 32-34.